

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

Pressesprecher Dr. Jens-Uwe Schade

Telefon: 0331/ 866 70 16

Mobil: 0172/ 392 72 02

Fax: 0331/ 866 70 18

Jens-Uwe.Schade@mlul.brandenburg.de

www.mlul.brandenburg.de

www.agrar-umwelt.brandenburg.de

Presseinformation

25. Juli 2016

Forschung im Nationalpark: Schweinisches Verhalten wird untersucht

Criewen - Im Nationalpark Unteres Odertal geht das Forschungsprojekt „Untersuchungen zur Populationsdynamik und zum Raum-Zeit-Verhalten von Schwarzwild (*Sus scrofa*)“ in die nächste Etappe. Ziel ist, detaillierte Erkenntnisse über die Streifgebiete einzelner Rotten zu erhalten. In den kommenden Tagen und Wochen werden die ersten Tiere mit den Sendern und Ohrmarken versehen. Dies soll helfen, die Ursachen und Gründe für die Entstehung der Deichschäden zu ermitteln und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Das Forschungsprojekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird 2018 abgeschlossen.

Viele im Nationalpark beheimatete Tierarten sind inzwischen intensiv untersucht worden. Dies trifft zum Beispiel für viele der Vogelarten wie den Seggenrohrsänger, den Wachtelkönig oder auch den Kranich zu. Auch der „König der Wälder“, der Rothirsch, ist inzwischen bestens porträtiert. Dagegen sind unsere Kenntnisse über die hier lebenden Wildschweine überraschend gering.

Um dies zu ändern hat die Nationalparkverwaltung Unteres Odertal im November 2015 das Forschungsprojekt in Auftrag gegeben. Auftragnehmer ist Hinrich Zoller vom Büro für urbanes Wildtiermanagement. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Biowissenschaften der Universität Rostock hat er im Umfeld der Hansestadt Rostock bereits ein ähnliches Projekt begleitet.

Im Nationalpark Unteres Odertal sollen bis zu 15 Wildschweine mit GPS-Halsbändern und VHF-Ohrmarkensendern versehen werden. Die Ergebnisse sind unter anderem die Grundlage für ein erfolgreiches Wildtiermanagement im Nationalpark. Das Forschungsprojekt soll auch einen Beitrag zur Minimierung von Schwarzwildschäden an Deichen leisten.

Die Tiere werden mit großräumigen Fallen tierschutzgerecht gefangen, anschließend betäubt und mit den Sendern versehen. Die Halsbandsender sind mit einer Drop-Off-Funktion ausgestattet. Das heißt, sie können per Funk gelöst werden und sind somit tierschutzgerecht. Mehrmals täglich werden die GPS-Koordinaten übermittelt, so dass ein umfangreiches Bewegungsmuster erstellt werden kann.

Eine Frage wird sein, in welchem Umfang die Schwarzkittel die unterschiedlichen Schutzzonen im Nationalpark frequentieren. Das Projekt soll auch darüber Aufschluss geben, inwieweit Wildschweine, die ihr Haupteinstandsgebiet im Nationalpark haben, die

Nationalpark Unteres Odertal

Park 2

16303 Schwedt

Nationalparkleiter Dirk Treichel

Telefon: 03332/ 267 72 09

Fax: 03332/ 267 72 20

dirk.treichel@nlpvuo.brandenburg.de

Nationalpark
Unteres Odertal



Bereiche im Umfeld aufsuchen. Unklar ist bislang, wie sich Wasserhindernisse auswirken, also wann, wie oft und wo Schwarzwild die Oder beziehungsweise die Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße überquert. Da ein Auennationalpark wie das Untere Odertal in besonderer Weise von Überflutungen und Vereisungen betroffen ist, werden auch hier die Zusammenhänge zum Verhalten und die Mortalität des Schwarzwilds untersucht.

Mitwirkung erwünscht

Auch wenn die Tiere sich überwiegend in Deckung aufhalten beziehungsweise zur Nachtzeit aktiv sind, kann eine Begegnung mit Besuchern des Nationalparks nicht ausgeschlossen werden. Die können übrigens zum Erfolg des Projekts beitragen. Bei der Beobachtung eines besonderen Tieres im Nationalpark sollte die Nationalparkverwaltung informiert werden. Denn in Kombination mit den erfassten Positionsdaten kann das hilfreich bei der Projektauswertung sein.

Ansprechpartner ist Tim Bornholdt: Telefon: 03332/ 267 72 56